
Die Interessenvertretung
Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – **ISL**
hat 2013 das Hamburger Programm geschrieben.



Im Hamburger Programm steht:
Das ist **ISL** in der Behinderten-Politik wichtig!

In diesem Text geht es darum:

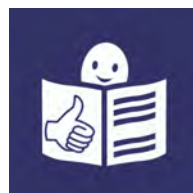
Gesundheits-Politik für behinderte Menschen



Dieser Text ist in Leichter Sprache.

Wir erklären den schweren Text.

Wir erklären das Wichtigste.



Wir schreiben schwere Wörter und Fach-Wörter fett.

Und wir schreiben sie in einer besonderen Schrift.

Zum Beispiel: **barriere-frei**

Gesundheits-Politik für behinderte Menschen

Das sind wichtige Wörter für diesen Text:

Gesundheits-Versorgung
medizinische Versorgung

Das meint man damit:
Alles, was mit Gesundheit zu tun hat.

Zum Beispiel diese Menschen:

- Ärzte und Ärztinnen
- Kranken-Schwestern und Kranken-Pfleger
- Kranken-Gymnasten und Kranken-Gymnastinnen
- Gesundheits-Politiker und Gesundheits-Politikerinnen

Zum Beispiel diese Orte:

- Kranken-Häuser
- Sanitäts-Häuser

Beeinträchtigung

Das ist ein anderes Wort für Behinderung.
Das Wort Beeinträchtigung ist besser.



chronische Krankheiten

Das sind Krankheiten.
Man hat die Krankheit oft das ganze Leben.
Wie zum Beispiel Diabetes.



Menschen mit seelische Hindernisse

Andere nennen das psychische Krankheit.
Oder sie sagen: Jemand ist psychisch krank.
Die betroffenen Menschen mögen diese Wörter nicht.

**Behinderte Menschen werden oft benachteiligt:
Wenn es um ihre Gesundheit geht.**

Zum Beispiel:

Viele Arzt-Praxen haben Hindernisse.
Sie sind nicht barriere-frei.

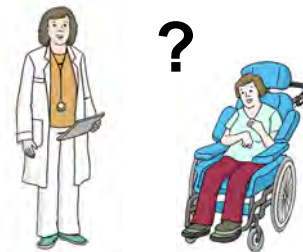


Behinderte Menschen
bekommen im Krankenhaus
oft keine persönliche Assistenz.



Viele Ärzte und Ärztinnen
wissen zu wenig darüber:

- einzelne Beeinträchtigungen
- chronische Krankheiten



Sie wissen oft auch zu wenig über behinderte Menschen:

- Kranken-Schwestern und Kranken-Pfleger
- Menschen aus anderen medizinischen Berufen

Sie wissen zum Beispiel oft nicht:

- So versorgt man seh-behinderte Menschen gut.
- So versorgt man hör-behinderte Menschen gut.
- So versorgt man Menschen mit seelischen Hindernissen gut.
- So versorgt man Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen gut.



So ist es in der Gesundheits-Versorgung für behinderte Menschen jetzt noch oft:

Behinderte Patienten und Patientinnen werden nicht genug beachtet.

Kaum jemand überlegt:
Was genau braucht ein behinderter Patient oder eine behinderte Patientin?

- Welche Unterstützung will ein behinderter Patient oder eine behinderte Patientin überhaupt?
- Welche Unterstützung braucht ein behinderter Patient oder eine behinderte Patientin überhaupt?



Das ist auch ein Problem:

Wer versorgt behinderte Patienten und behinderte Patientinnen Zuhause.
Wenn sie aus dem Kranken-Haus entlassen werden.
Und mehr Hilfe als sonst brauchen.



Und das ist ein Problem in fast allen Kranken-Häusern:

Es gibt oft zu wenig Mit-Arbeiter und Mit-Arbeiterinnen.

Also sind die Patienten und Patientinnen nicht so gut versorgt.



Meistens heißt es:

Das Kranken-Haus muss Geld sparen.
Deshalb gibt es wenig Personal.



Behinderte Menschen haben immer wieder Probleme in der Gesundheits-Versorgung.

Man beachtet ihre Menschen-Rechte nicht immer.

Die Menschen-Rechte von diesen Menschen werden besonders oft nicht beachtet:
Menschen mit seelischen Hindernissen.

Manchmal brauchen Menschen mit seelischen Hindernissen schnell medizinische Hilfen.

Das macht man dann zum Beispiel oft:

- Man bringt Menschen mit seelischen Hindernissen in Psychiatrien.
Das sind besondere Kranken-Häuser.
Viele Menschen wollen dort nicht hin.
- Man gibt Menschen mit seelischen Hindernissen viele Arznei-Mittel.
Obwohl sie das nicht wollen.
- Oder man bindet sie am Bett fest.

In schwerer Sprache nennt man das:
Zwangs-Maßnahmen.



Zwangs-Maßnahmen

sind für alle behinderten Menschen schlecht.

Denn die Menschen entscheiden oft nicht selbst:

- Ob sie diese Behandlung wirklich wollen.
- Oder ob sie diese Behandlung nicht wollen.

Das ist ISL sehr wichtig:

Alle behinderten Menschen müssen medizinisch gut versorgt werden.

Sie müssen genau so wie nicht behinderte Menschen versorgt sein.



Daran muss man immer denken:

- Niemand darf über behinderte Menschen entscheiden.
- Behinderte Patienten und Patientinnen müssen immer erklärt bekommen: das wird gemacht. Sie müssen alle Infos bekommen.
- Sie müssen immer gefragt werden: Was wollen sie? Oder was wollen sie nicht?
- Behinderte Menschen müssen immer mit-entscheiden können.



Alle Patienten und Patientinnen müssen wissen:

Sie dürfen sich beschweren.
Wenn etwas nicht klappt.



Und es muss Infos geben:

- So kann man sich beschweren.
- Wo kann man sich beschweren.



**ISL setzt sich dafür ein:
Deutschland muss sich
an den Vertrag über die Rechte
von Menschen mit Behinderungen
halten.**

Deshalb muss sich
die Gesundheits-Versorgung
in Deutschland ändern.



Deutschland soll dafür
einen Plan machen.



**ISL fordert:
Die Kranken-Kassen in Deutschland
sollen sich ändern.**

So soll es in Zukunft sein:
Alle Menschen in Deutschland sind in
einer gesetzliche Kranken-Versicherung.

Es gibt keine
privaten Kranken-Versicherungen mehr.



So soll die neue Kranken-Versicherung
dann in schwerer Sprache heißen:
Bürger-Versicherung.

ISL fordert auch:

Die Gesundheits-Versorgung muss viel über behinderte Patienten und behinderte Patientinnen wissen.

Die Mit-Arbeiter und Mit-Arbeiterinnen in der Gesundheit-Versorgung müssen zum Beispiel wissen:

Manche behinderte Menschen brauchen besondere Unterstützung.



Behinderte Menschen haben das Recht selbst zu bestimmen. Wenn es um ihre Gesundheit geht.



Behinderte Menschen müssen gut versorgt werden. Sie müssen gut behandelt werden. So wie nicht behinderte Menschen.



Es gibt viele medizinische Berufe. Alle müssen viel mehr über behinderte Menschen wissen. Sie müssen viel mehr über die Rechte von behinderten Menschen lernen.



Dort sollen sie viel über behinderte Menschen lernen:

- in der Ausbildung
- in Weiter-Bildungen



**Und ISL fordert:
Behinderte Menschen
müssen überall in Deutschland
medizinisch gut versorgt werden.**

Das muss es zum Beispiel überall geben:

- Ärzte und Ärztinnen
- Kranken-Häuser
- Apotheken



Alle diese Orte müssen barriere-frei sein.

**Außerdem fordert ISL:
Behinderte Menschen dürfen frei wählen:
Welche Ärzte und Ärztinnen versorgen sie.**

Heute ist es noch oft so:

Es gibt Ärzte und Ärztinnen nur für behinderte Menschen.

Zum Beispiel hier:

- in Medizinischen Zentren
für Erwachsene mit Behinderungen
Dort werden nur behinderte Erwachsene behandelt.
- in Sozial-Pädiatrischen Zentren
Dort werden nur behinderte Kinder und
behinderte Jugendliche behandelt.

So soll es aber sein:

Behinderte Menschen entscheiden selbst:

Zu welchem Arzt oder welcher Ärztin sie gehen.

Sie müssen nicht zu besonderen Ärzten und Ärztinnen
für behinderte Menschen gehen.

**Das ist für ISL ein sehr wichtiges Ziel:
Behinderte Menschen
bekommen medizinische Hilfen.
Sie bekommen genau
die medizinischen Hilfen, die sie brauchen.**

Zum Beispiel:

Kranken-Gymnastik



Sprach-Therapie



andere Therapien

Zum Beispiel bei
Psychologen und
Psychologinnen.



Arznei-Mittel



**Das ist für ISL auch ein sehr wichtiges Ziel:
Behinderte Menschen
bekommen Hilfs-Mittel.
Sie bekommen alle Hilfs-Mittel,
die sie brauchen.**

Das sind zum Beispiel Hilfs-Mittel:

Roll-Stühle
Rollatoren



Pflege-Betten



Hör-Geräte

besondere Computer
für blinde Menschen



besondere Computer zum Sprechen



Das soll es überall in Deutschland geben:
Beratungs-Stellen für Hilfs-Mittel.
Sie kennen sich besonders gut
mit Hilfs-Mittel aus.



Sie sollen zusammen-arbeiten:

- Fach-Leute für Hilfs-Mittel
- behinderte Menschen,
die Hilfs-Mittel benutzen.
Denn sie wissen am besten:
Das brauchen behinderte Menschen.



**ISL fordert auch:
Alle behinderten Menschen
müssen Reha-Angebote bekommen.
Auch Menschen, die viel Unterstützung
brauchen.**

Reha-Angebote
müssen barriere-frei **sein.**

Reha-Angebote
gibt es oft in besonderen Kranken-Häusern.

Dafür gibt es zum Beispiel
Reha-Angebote:

- Um wieder gesund zu werden.
- Wenn man sich von
einer großen Operation erholen muss.
- Wenn man viele Schmerzen hat.
Und man will etwas
gegen die Schmerzen tun.
- Wenn es einem seelisch nicht gut geht.
Und wenn man Ideen braucht:
Damit es einem wieder besser geht.



Darauf muss man
bei allen Reha-Angeboten achten:

- Behinderte Menschen
sollen gestärkt werden.
- Jeder behinderte Mensch kann etwas.
- Jeder behinderte Mensch soll
mit-bestimmen und selbst bestimmen.
Wenn es um das eigene Leben geht.



**Außerdem fordert ISL:
Behinderte Menschen müssen ein Recht
auf persönliche Assistenz
im Kranken-Haus haben.**

Viele behinderte Menschen
brauchen persönliche Assistenz.
Sie haben ein Recht auf Unterstützung.



Aber:
Oft bezahlen die Ämter
keine persönliche Assistenz
fürs Kranken-Haus.
Das ist für behinderte Menschen schlecht.

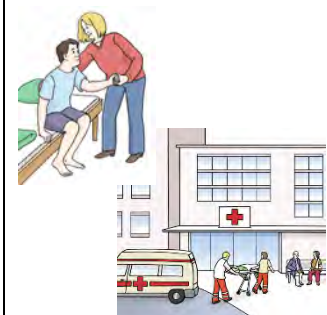


Denn im Kranken-Haus ist es oft so:

- Die Kranken-Schwester und Kranken-Pfleger haben zu wenig Zeit.
Sie wissen zu wenig über Beeinträchtigungen.
- Sie kennen den behinderten Patienten oder die behinderte Patientin nicht.
- Sie wissen oft nicht:
Welche Unterstützung braucht die Person ganz genau.



Deshalb sollen die Ämter
persönliche Assistenz
im Kranken-Haus bezahlen.
Damit behinderte Menschen
gut versorgt sind.



**Und ISL fordert:
Man darf niemanden zwingen,
bestimmte Behandlungen
machen zu müssen.**

Das ist zum Beispiel für diese Menschen sehr wichtig:
Menschen mit seelischen Hindernissen.

Manchmal brauchen Menschen
mit seelischen Hindernissen
schnell medizinische Hilfen.

Das macht man dann zum Beispiel oft :

- Man bringt sie in Psychiatrien.
Das sind besondere Kranken-Häuser.
Viele Menschen wollen dort nicht hin.
- Man gibt Menschen mit
seelischen Hindernissen
viele Arznei-Mittel.
Obwohl sie das nicht wollen.
- Man bindet sie am Bett fest.



In schwerer Sprache nennt man das:
Zwangs-Maßnahmen.

Zwangs-Maßnahmen
sind für alle behinderten Menschen schlecht.
Denn sie entscheiden oft nicht selbst:

- Ob sie die Behandlung wirklich wollen.
- Oder ob sie die Behandlung nicht wollen.

Wenn es trotzdem

Zwangsmassnahmen **gibt:**

Dann fordert ISL:

Alle Zwangs-Massnahmen
müssen genau aufgeschrieben werden.

Dafür soll es Regeln geben.
Die Regeln
müssen in einem Gesetz stehen.
Das soll zum Beispiel
in dem Gesetz stehen:



- Über jede Zwangs-Massnahme muss ein Bericht geschrieben werden.
- Jeder muss die Berichte über Zwangs-Massnahmen lesen dürfen.
In schwerer Sprache sagt man:
Die Berichte über Zwangs-Massnahmen müssen öffentlich einsehbar dokumentiert werden.
- Alle Berichte aus ganz Deutschland sollen an einem Ort gesammelt werden.
- Alle Kranken-Häuser sollen immer wieder berichten:
Diese Zwangs-Massnahmen haben sie gemacht.





Wichtige Infos - Impressum:

Die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben
in Deutschland e.V. – **ISL**
hat 2013 das Hamburger Programm geschrieben.



ISL hat das Hamburger Programm 2018 überarbeitet.

© **ISL**, 2013 und 2018

Verantwortlich im Sinne des Presse-Rechts:

Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben
in Deutschland e.V. – **ISL**

Leipziger Straße 61
10117 Berlin



Telefon: 030 – 40 57 14 13



E-Mail: info@isl-ev.de



Leichte Sprache

- Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V.
- **ISL**

Bilder

- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Bremen, Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel,
2013
- Inclusion Europe